

Wirtschaftliche Zusammenarbeit und ein guter Zweck: Verzicht auf Firmen-Weihnachtsfeier in Sondershausen hilft Schulkindern und Stiftung in Bolivien

14.04.2021

Willkommene Nebenwirkungen eines deutsch-bolivianischen Joint Venture als Teil eines europäischen Großprojektes zur Batteriezellfertigung: Spende der K-UTEC AG Salt Technologies in Sondershausen kommt deutscher Klosterschule in La Paz in schwierigen Zeiten zugute - Seit fast 50 Jahren kümmern sich Ordensschwestern des Klosters Seligenthal bei Landshut um das Schulprojekt Colegio Boliviano Alemán Ave Maria in Boliviens Hauptstadt. Als "Partner-Schule für die Zukunft" (PASCH-Projekt), gefördert von der Bundesregierung, wird dort auch der Deutschunterricht gefördert.

Von Dieter Lücke

Sondershausen / Landshut / La Paz. Corona und die pandemie-bedingten Einschränkungen ließen betriebliche Weihnachtsfeiern im Dezember 2020 nicht zu, das galt auch für die Forschungs- und Ingenieurgesellschaft K-UTEC AG Salt Technologies in Sondershausen. Der Verzicht auf die traditionelle Firmenfeier kam jedoch einem guten Zweck zugute: der Schule Colegio Boliviano Alemán Ave Maria in der bolivianischen Hauptstadt La Paz. Die gemischte katholische Privatschule ist aus einem Schulprojekt entstanden, das vor knapp 50 Jahren auf Initiative katholischer Ordensschwestern gegründet wurde und heute von dem deutsch-bolivianischen Zisterzienserinnen-Kovent Ave Maria getragen wird, einem selbstständigen Tochterkloster der Abtei Seligenthal im bayerischen Landshut.

Wie aber kam es zu der Unterstützung des Colegio Ave Maria in La Paz durch die Mitarbeiter der Sondershäuser K-UTEC? Bolivien hat an dem weltweit gefragten Know-how der Kaliforscher und Verfahreningenieure aus Sondershausen ein großes Interesse. 2015 bekam die K-UTEC für ein Großvorhaben, das weltweit ausgeschrieben war, vom bolivianischen Staat den Zuschlag: für die Planung einer Lithium-Gewinnungs-Anlage am Salar de Uyuni, dem weltweit größten Salzsee in Bolivien. Das führte 2018 zu einem deutsch-bolivianischem Joint Venture zur

Lithium-Gewinnung mit der schwäbischen ACI-Gruppe. Die K-UTEC ist dabei wichtiger Auftragspartner.

Deshalb war Dr. Heiner Marx, der K-UTEC-Vorstandsvorsitzende, auch 2018 beim Botschaftsfest zum Tag der Deutschen Einheit in der Deutschen Botschaft in La Paz dabei. Ebendort traf Heiner Marx die damalige Ordensschwester, Priorin und Direktorin Mutter Christine vom Colegio Ave Maria. Die Ordensschwester stellte damals ihre Schule vor, eine der größten des Landes, finanziert durch Schulgebühren und durch Spenden aus Deutschland. Bereits im Jahr 2008 war das Colegio Ave Maria als eine von drei Privatschulen Boliviens in das Projekt "Partner-Schulen für die Zukunft" (PASCH) der deutschen Bundesregierung aufgenommen und seitdem gefördert worden.



Bildquelle: Colegio Ave Maria

Als Privatschule untersteht das Colegio Ave Maria bildungspolitisch dem bolivianischen Staat und führt von der Grundschule bis zur Hochschulreife. Deutsch wird dort schon ab der ersten Klasse in der Grundschule unterrichtet, von der sechsten Klasse an gibt es sogar in jeder Jahrgangsstufe eine Deutschklasse. Ausgewählte Schülerinnen und Schüler können an Jugendkursen des Goethe-Institutes in Deutschland teilnehmen und dabei auch Hochschulen in der Bundesrepublik kennenlernen. Doch allein aus den offiziellen Schulgebühren in Bolivien ist das Schulprojekt Colegio Ave Maria nicht zu finanzieren.

Schlimmer noch: durch politische Veränderungen im Land hatten sich die Rahmenbedingungen für die Träger der Schule verschlechtert, auch weil

Ordensschwestern altersbedingt und aus gesundheitlichen Gründen zurück nach Deutschland mussten. Um den Fortbestand der Schule dauerhaft zu sichern, soll eine kirchliche gemeinnützige Stiftung, die überwiegend dem Zisterzienserorden anvertraut ist, sich nun um das Projekt kümmern.

Die Spende der Kaliforscher war jedenfalls in La Paz sehr willkommen und die Träger des Colegio Ave Maria haben sich mittlerweile für die Unterstützung aus Sondershausen ganz herzlich bedankt, gleichzeitig aber auch darauf aufmerksam gemacht, dass sich die finanziellen Rahmenbedingungen wegen eines starken Spendenrückgangs in jüngster Zeit - auch coronabedingt - verschlechtert haben. Also ein kleiner Hilferuf für die Zukunft.

K-UTEK-Vorstandschef Dr. Heiner Marx jedenfalls will den Kontakt zu den Trägern des Colegio Boliviano Alemán Ave Maria nicht abreißen lassen, denn Bolivien ist durch das Lithium-Vorhaben am Salar de Uyuni für das Sondershäuser Unternehmen ein besonderer Meilenstein der Firmengeschichte geworden. Zwar wurde das deutsch-bolivianische Joint Venture und Gemeinschaftsprojekt mit der schwäbischen ACI-Gruppe 2019 im Zuge politischer Veränderungen in Bolivien zwischenzeitlich gestoppt und ausgesetzt, doch aktuell wird von deutscher Seite und in Bolivien an der Fortentwicklung des Projektes gearbeitet und verhandelt.

Das deutsch-bolivianische Joint Venture mit der schwäbischen ACI-Gruppe und der thüringischen K-UTEK AG Salt Technologies als Auftragspartner ist Teil von zwei europäischen Großprojekten zur Batteriezellfertigung und zur Entwicklung einer umweltfreundlichen Reinigungstechnologie für die Fertigung von Batteriesystemen. Das gemeinsame Ziel der beiden europäischen Großprojekte zur Batteriefertigung ist, in Europa eine geschlossene Wertschöpfungskette aufzubauen: von der Aufbereitung der Rohstoffe über die Batteriezellfertigung bis zum Recycling. Mit der Genehmigung durch die Europäische Kommission wurde im Januar der "Startschuss" für das europäische Großprojekt gegeben. Die Fortentwicklung des deutsch-bolivianischen Joint Ventures zur Lithiumgewinnung ist ein zentraler "Baustein" des europäischen Großprojektes.

Dazu wurde in der Thüringer Allgemeine, Lokalausgabe Sondershausen, berichtet:

<https://www.thueringer-allgemeine.de/regionen/sondershausen/wirtschaftliche-zusammenarbeit-und-guter-zweck-zwischen-sondershausen-und-la-paz-id232027445.html>

